

Neuer Stadt seniorenrat hat die Amtsgeschäfte aufgenommen



Der neue Geschäftsführende Vorstand im Rathaussaal vor dem Plenum. Von links nach rechts: 2. Stellvertreterin Uta Künne, Vorsitzender Manfred Hau, Bürgermeister Horst Förther, 1. Stellvertreterin Ilse Lehner-Eckhart. Foto: Schäfer

Am 9. Oktober 2007 fand die konstituierende Sitzung des neuen Stadt seniorenrates im großen Sitzungssaal im Rathaus statt.

Das Gremium besteht aus 61 Mitgliedern, die im Juli gewählt worden sind. 20 ehemalige Seniorenräte sind ausgeschieden und 24 neue Mitglieder sind hinzu gekommen.

Zentrales Thema der Tagesordnung war die Wahl des Vorstandes. Herr Reiner Prölß, Referent für Jugend, Familie und Soziales eröffnete die Sitzung und betonte, dass die Seniorenarbeit der Stadt Nürnberg auf drei Säulen ruht:

auf dem Seniorenamt
dem Nürnberg Stift und
dem Stadt seniorenrat.

Die Leitung des Wahlvorganges übergab Herr Prölß an den Leiter des Seniorenamtes, Herrn Friedrich Strauch, die dieser in bewährter Weise durchführte. Anwesend waren 57 Delegierte, entschuldigt hatten sich 3 Delegierte und von einem Delegierten lag eine Vollmacht vor.

Ergebnis:

1. Wahlgang des Vorsitzenden:
Als Vorsitzender wurde Herr Manfred Hau (Gruppe 1) mit 53 Stimmen gewählt.

2. Wahlgang der Stellvertreter:

Zwei Stellvertreterinnen wurden gewählt:

1. Stellvertreterin Frau Ilse Lehner-Eckhart mit 26 Stimmen und
2. Stellvertreterin Frau Uta Künne mit 24 Stimmen.

3. Wahlgang der Schriftführer:

1. Schriftführer wurde Herr Wolfgang Busch mit 57 Stimmen
2. Schriftführerin wurde Frau Anni Senft mit 47 Stimmen.

4. Wahlgang des Kassierers:

Frau Karin Brunner wurde mit 21 Stimmen gewählt.

5. Wahlgang der Beisitzer:

Für den erweiterten Vorstand wurden von den 5 Gruppen, aus denen sich der Stadtseniorenrat zusammensetzt, je zwei Vertreter/innen gewählt.

Für die 1. Gruppe der stadtteilbezogenen Altenclubs: Frau Hannelore Reidelshöfer und Frau Ingeborg Lindner.

Für die 2. Gruppe der betrieblichen und gewerkschaftlichen Vereinigungen:

Herr Horst Bohl und Herr H.J. Theligmann.

Für die 3. Gruppe der sozialen und kulturellen Seniorenorganisationen:

Herr Wilfried Jäger und Frau Hedi Scheffbuch.

Für die 4. Gruppe der Heimbeiräte und Heimfürsprecher:

Herr Dieter Fuchs und Herr Karl-Heinz Ludwig.

Für die 5. Gruppe der Senioreninitiative Nürnberg: Herr Ernst Guthmann und Frau Dr. Erika Reibstein.

Auf Grund der Neuwahlen mussten auch Vertreter/innen für die externen Aufgaben gewählt werden.

Vertreter/innen bei der Pflegekonferenz:

Herr H.J. Theligmann und als Vertretung Frau Ingeborg Lindner.

Delegierte für die Landesseniorenvertretung Bayern: Herr Manfred Hau, Herr Dieter Fuchs, Herr H.J. Theligmann, Frau Uta Künne.

Als Vertretung: Frau Hannelore Reidelshöfer, Frau Karin Brunner, Herr Armin Ulbrich und Frau Anni Senft.

Treffpunkt Theater 50plus: Neben dem Seniorenamt Frau Lilli Betten sind von Seiten des StSR Herr Armin Ulbrich und stellvertretend Frau Ilse Lehner-Eckhart die Ansprechpartner.

Im Forum Altenhilfe ist Herr Manfred Hau vertreten.

In dem Gremium des Pflegestammtisches von Nürnberg sind von Seiten des StSR Herr Manfred Hau und Herr H.J. Theligmann vertreten.

Bürgermeister Horst Förther überreichte den ausgeschiedenen Delegierten eine Abschiedsurkunde und gratulierte dem neu gewählten Vorstand und den neuen Delegierten und wünschte ihnen für die nächsten vier Jahre eine glückliche Hand und ein gutes

Gespür für die anfallenden Belange der älteren Generation.

Die Leitung der konstituierenden Sitzung wurde nach der Wahl Herrn Manfred Hau übertragen, der als langjähriger und erfahrener Stadtseniorenrat seit 2003 nun als Vorsitzender über die Zielsetzung des StSR für die nächsten 4 Jahre einen Ausblick gab.

Herr Hau lobte die Unterstützung des StSR durch das Seniorenamt und ihre Mitarbeiter/innen für die gute Zusammenarbeit. Trotzdem ist ein Umzug in das neue Senioren Rathaus zu befürworten, damit unsere älteren und behinderten Bürger kürzere Wege haben und das Seniorenamt und der StSR näher an den entsprechenden Ämtern und Funktionsträgern der Stadt sind.

Die Probleme müssen im Vorstand und in den Arbeitskreisen besprochen und von den Stellvertreter/innen und den Arbeitskreissprecher/innen selbstverantwortlich gestaltet werden. Die interne Arbeit mit seinen Stellvertretern und den Arbeitskreissprechern soll durch Teamarbeit geprägt sein. Das Ehrenamt im Stadtseniorenrat muss für alle bei ihrer Arbeit Spaß machen. Der Stadtseniorenrat versteht sich in Nürnberg als ein Organ und als ein Sprachrohr, für die über 60-Jährigen, von denen es ungefähr 125 000 Personen in Nürnberg gibt und die ungefähr 28 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Das Mitspracherecht bei seniorenrelevanten Themen muss Gehör finden. Deshalb ist es notwendig, dass der Stadtseniorenrat auch nach außen an Bekanntheitsgrad gewinnt, was ebenfalls eine Aufgabe der nächsten Zeit sein wird.

Als nächste konkrete Ziele nannte Herr Hau:

1. die Situation der fehlenden öffentlichen Toiletten, damit eine öffentliche und gesellschaftliche Teilhabe der Senioren in Nürnberg möglich ist;
2. eine transparente Zertifizierung der Pflege- und Seniorenheime, um die Qualität beurteilen zu können;
3. eine störungsfreie Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und den Behörden, und
4. eine offene Tür beim Oberbürgermeister Dr. Maly, aber auch ein „offenes Ohr“ für seniorenrelevante Anliegen und damit verbunden auch gelegentlich eine „offene Hand“.

Am Ende der Veranstaltung wurde der alte Vorstand mit seinem Team verabschiedet, der von 2003 bis 2007 im Amt war und für seine erfolgreiche Arbeit gewürdigt wurde.

Armin Ulbrich

Die konstituierenden Sitzungen der vier Arbeitskreise



Die Sprecher der vier Arbeitskreise.

Von links nach rechts: Ingo Gutgesell (AK Sicherheit und Verkehr), Inge Kreis (AK Gesundheit, Heime, Pflege), Armin Ulbrich (AK Öffentlichkeitsarbeit), Kurt Sillichner (AK Bauen und Wohnen).

Foto: Wolfgang Busch

1. Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Am 5. November 2007 tagte der AK Öffentlichkeitsarbeit. Der Vorsitzende des StSRs Herr Manfred Hau eröffnete die Sitzung mit einer Einführung in die Arbeit des AK. Nach einer Vorstellungsrunde der Mitglieder erfolgte die Wahl des Arbeitskreissprechers Armin Ulbrich und der Stellvertreterin Anni Senft. Konkrete Arbeiten waren die Planung des Gegenbesuches der Seniorenvertretung der Stadt Neuburg a.d. Donau am 5. Dezember 2007 in Nürnberg und die Planung des Informationsblattes des Stadtseniorenrates. Die äußere Form des Blattes sollte beibehalten werden, damit der Erkennungswert erhalten bleibt. Vier Mal im Jahr soll das Informationsblatt erscheinen. Der Inhalt der 1. Ausgabe wurde diskutiert und festgelegt.

Ziel des Arbeitskreises ist primär den Bekanntheitsgrad des Stadtseniorenrates in der Öffentlichkeit zu erhalten bzw. zu verbreiten.

2. Arbeitskreis Gesundheit, Heime, Pflege

Am 13. November 2007 fand die Sitzung dieses Arbeitskreises statt. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde wurde Frau Inge Kreis als Arbeitskreissprecherin, Frau Dorothea Hoffmeister als Stellvertreterin und Frau Karin Brunner als Schriftführerin gewählt.

3. Arbeitskreis Bauen und Wohnen

Der Vorsitzende des StSR Herr Manfred Hau eröffnete am 19. November 2007 die Sitzung mit einer Einführung in die Arbeit des AK. Als Arbeitskreissprecher wird wieder Herr Kurt Sillichner gewählt, der seine bewährte Arbeit schon in der letzten Legislaturperiode eingebracht hat. Sein Stellvertreter wurde Herr Klaus Schubert.

Ziel des Arbeitskreises ist der Besuch der Senioren- und Pflegeheime. Eine entsprechende Bewertung durch die Arbeitsmitglieder sollte so zurückhaltend wie möglich vorgenommen werden, und wenn auch erst mit Rücksprache der Heimleitung, des Heimbeirates bzw. der Heimfürsprecher. Im Zweifelsfalle sollte die Beschwerde- und Schlichtungsstelle des Seniorenamtes eingeschaltet werden. Es sollte auf jeden Fall Ziel sein, auch Positives bei der Bewertung der Leistung der Heime zu finden, um den Betroffenen die Angst zu nehmen, ins Heim zu gehen.

Bei übergreifenden Themen sollte eine übergreifende Zusammenarbeit der Arbeitskreise erfolgen.

4. Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr

Am 23. November 2007 fand die erste Sitzung des Arbeitskreises statt. Der Vorsitzende des StSR, Herr Manfred Hau, erwähnte bei seinen einführenden Worten, dass jeder Arbeitskreis für sich selbständig und selbstverantwortlich arbeiten darf. Doch zur effizienten Arbeit des Vorstandes ist es erforderlich, dass dieser über die Arbeit und die Aktivitäten jedes Arbeitskreises unterrichtet wird. Nach einer ausführlichen Vorstellung der Mitglieder wurde als Arbeitskreissprecher Herr Ingo Gutgesell und sein Stellvertreter Herr Josef Dill gewählt.

Bei der Zusammenstellung der Aufgaben des Arbeitskreises wurden u. a. folgende Vorhaben genannt: die Fortsetzung der Aufgaben aus der alten Legislaturperiode, Kontaktpflege zur Polizei, Gespräche mit Banken über die Sicherheit bei Bankgeschäften, Kontakte zu den Wohnungsbauträgern über die praktische Sicherheit in Wohnungen, Gespräche mit den Verkehrsbetrieben, den Vandalismus in U-Bahnen, Beobachtungen an den Verkehrssampeln. Grundsätzlich sollten die Arbeitskreismitglieder offene Ohren für die Anliegen der Senioren in der Stadt Nürnberg haben.

Armin Ulbrich

Nürnberger Stadt seniorenrat zu Besuch in Neuburg/Donau



Am 20. September 2007 fuhren wir als Gruppe des Stadt seniorenrates mit der Bundesbahn nach Neuburg an der Donau.

Dank einer Einladung des dortigen Seniorenrates und der ausgezeichneten Organisation von Herrn M. Gleißner konnten wir frohgemut die Reise antreten. Bei herrlichem Wetter wurden wir dort am Bahnhof begrüßt und in die schöne Stadt geleitet.

Im Rathaus, nach herzlicher Begrüßung und mit Erfrischungen versorgt, nahmen wir im Rathaussaal Platz und tauschten Erfahrungen aus, was man alles tun kann, um der älteren Generation viele Mög-

lichkeiten anbieten zu können. Sei es Kunst, Kultur, Wandern, musikalische Unterhaltung und miteinander ins Gespräch kommen, damit sich niemand einsam fühlen braucht.

Am Nachmittag bei der Stadtführung konnten wir noch viel Schönes kennen lernen und geschichtliche Zusammenhänge erfahren.

Ich wünsche mir, noch weitere Städte aufzusuchen, mit dem jeweiligen Seniorenrat in Kontakt zu kommen, um sich gegenseitig auszutauschen. Das ist sehr bereichernd und bringt allen einen Gewinn. Es war in jeder Hinsicht ein gelungener Ausflug!

Elfriede Winge

EINLADUNG **zum 6. Pflegestammtisch** **in der Region Nürnberg**

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.

Thema: **Wie wirksam sind die Kontrollen des MDK?**
Referentin: **Frau Dr. Randizo, MDK Bayern**
Zeit: **Donnerstag, den 24. Januar 2008, 19.00 Uhr**
Ort: **Nachbarschaftshaus Gostenhof (Großer Saal)**
Nürnberg, Adam-Klein-Str. 6, U-Bahnhaltestelle Gostenhof
Die Mitglieder der Initiative:
R. Geier, M. Hau, H. Hengl, C. Limbacher, R. Martschin, H.J. Theligmann

Beschwerde- und Schlichtungsstelle Pflege

Die Beschwerde- und Schlichtungsstelle Pflege (BStP) ist eine Einrichtung der Stadt Nürnberg. Die BStP steht Pflegebedürftigen, Angehörigen und Mitarbeitern für Beschwerden, Kritik und Anregungen aus dem Bereich der Altenpflege zur Verfügung.

Die BStP vertritt dabei auch die Belange der Betroffenen – wenn sie dazu selbst nicht in der Lage sind – und vermittelt bei Meinungsverschiedenheiten. Eine wesentliche Voraussetzung für die Neutralität und Unabhängigkeit der BStP ist die gemeinsame Trägerschaft der Stelle von Seniorenamt und Stadtseniorenrat.

Themenschwerpunkte sind einmal die Einzelfallbetreuung, denn die gesetzlichen und sonstigen Regelungen rund um das Thema Altenpflege sind für viele Betroffene, häufig auch alleinstehende Menschen, undurchschaubar.

Ebenso ist auch die strukturelle Weiterentwicklung der Altenpflege ein Thema. Gilt es doch, das in der Entstehung befindliche neue Heimgesetz und das Pflegeweiterentwicklungsgesetz in die Praxis umzusetzen.

*Thomas Tromboukis,
Seniorenamt, Veilhofstraße 34, 90489 Nürnberg
Telefon 231-65 55, Fax 231-67 12,
E-Mail: thomas.tromboukis@stadt.nuernberg.de*

Weihnachtsfeier Stadtseniorenrat



Herr Eckhart (links) und Herr Reil (rechts) trugen zur musikalischen Unterhaltung der Weihnachtsfeier bei.

Foto:
Armin Ulbrich

Am 10. 12. 2007 traf sich der Stadtseniorenrat im Boxdorfer „BAT“ zur diesjährigen Weihnachtsfeier. Die Kindergruppe „Momo“ eröffnete die Feier mit Gesängen und Darbietungen, ehe der Vorsitzende Manfred Hau, die Begrüßung vornahm und den besinnlichen Charakter des Weihnachtsfestes hervorhob. Mehrere Weihnachtslieder, von den Herren Eckhart und Reil auf der Harmonika begleitet und witzige Vorträge der beiden Musiker trugen zur guten Stimmung bei. Frau Winge beschrieb ausführlich ein Bild von Dürer. Mit dem Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ endete die besinnliche Weihnachtsfeier, deren Kosten ausschließlich von den Mitgliedern des Stadtseniorenrates getragen wurden. *W. Hofer*

Theater 50plus – Vorschau

Mi, 23. 1. 08, Sie wünschen – wir spielen!

Mi, 27. 2. 08, Karl Pschigode – eine Theaterlegende
So, 23. 3. 08, im Opernhaus „Das Land des Lächelns“ von Franz Lehar.

Seniorenbeirat von Neuburg/Donau zu Gast in Nürnberg



Der stellvertretende Vorsitzende Gerd Stoll überreichte Manfred Hau ein Geschenk des Bürgermeisters der Stadt Neuburg. Foto: A. Ulbrich

Am 5. Dezember 2007 steht Manfred Hau, Vorsitzender des StSR, ab 10.30 Uhr auf Bahnsteig 13 am Bahnhof und erwartet den Seniorenbeirat der Stadt Neuburg an der Donau. Erst mit zwei Stunden

Verspätung erreicht der Zug mit unseren Gästen Nürnberg. Nichtsdestotrotz ist der Empfang herzlich. Leider musste der offizielle Teil im „Schönen Saal“ des Nürnberger Rathauses ausfallen, dafür speisten Gäste und Mitglieder des StSR im traditionellen Bratwurst-Röslein am Rathausplatz. Manfred Hau begrüßte die Gäste nochmals recht herzlich. Der stellvertretende Vorsitzende Gerd Stoll überbrachte die besten Glückwünsche und ein Geschenk des Bürgermeisters der Stadt Neuburg an der Donau. Nach dem Mittagessen organisierte Frau Brunner eine Führung durch St. Sebald. Für unsere Gäste wurde der Heilige Sebaldus, der Schutzpatron der Kirche, in Legenden und Kunstwerken erklärt. Danach verführte der Geruch von Glühwein und Bratwürsten unsere Gäste zu einem ausführlichen Bummel auf dem traditionellen Nürnberger Christkindlesmarkt.

Armin Ulbrich

Filmpremiere im Seniorentreff Bleiweiß



Prof. Cornel Sieber im Gespräch über das Drehbuch mit „Regisseur“ Wilfried Jäger.

Der VideoFilm Club 50plus, dessen 1. Vorsitzender auch Mitglied des Stadtseniorenrates ist und dort im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit mitwirkt, stellte in einer Premierenveranstaltung den zweiten Teil der Trilogie über das Zentrum für Altersmedizin vor. Der Film trägt den Untertitel „Psychiatrie“ und greift das Thema Demenz vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung auf. Er entstand in der Zusammenarbeit mit den Ärzten, Psychologinnen und Mitarbeiterinnen des Zentrums für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg.

Im Gegensatz zum vorjährigen Premierenort für den ersten Teil mit dem Untertitel „Geriatric“, der im Klinikum der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, plädierte Wilfried Jäger diesmal dafür, mit der Filmpremiere dorthin zu gehen, wo Seniorinnen und Senioren sich zu Hause fühlen – in den Seniorentreff Bleiweiß. Denn schließlich geht diese Altersgruppe das Thema besonders an.

Am 7. November 2007 fand dann im Bleiweiß in Zusammenarbeit mit den Ärzten und Mitarbeitern des Klinikums Nürnberg im überfüllten Saal des Seniorentreffs die Premiere statt. Zu den vom 1. Vorsitzenden Wilfried Jäger begrüßten Ehrengästen gehörten neben den Protagonisten und zahlreichen Mitgliedern des Stadtseniorenrates auch Renate Blumenstetter von der SPD Stadtratsfraktion, Ulrike Hölldobler-Schäfer von der CSU Stadtratsfraktion, Friedrich Strauch vom Seniorenamt, Erwin Prey 1. Vorsitzender der SIN, Rosemarie Geier vom Verein der Angehörigen der Psychisch Kranken e.V., Mitglieder der Altenakademie, des VdK, des Caritasverbandes und viele, viele an diesem Thema interessierte Zuschauer.

Wilfried Jäger berichtete eingangs über den ab Dezember in den deutschen Kinos anlaufenden Hollywoodfilm „An ihrer Seite“. Dieser Film mit Oscarpreisträgerin Julie Christie greift das Thema Demenzerkrankung auf, und erzählt die Geschichte einer seit 40 Jahren verheirateten Frau, die ihren Mann nicht mehr erkennt. Von einem Moment zum anderen gerät das Leben des Paares aus den Fugen. Diese Szene des Nicht-Mehr-Erkennens steht stellvertretend für viele ähnliche Fälle, die fast jede fünfte Familie in Deutschland erlebt – ein Familienmitglied erkrankt an Demenz.

Somit war der Bogen geschlagen zum VCN Film, der vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung über die zunehmenden Wahrscheinlichkeit berichtet, an einer der Formen der Demenz zu erkranken.

Der Film zeigt in seiner Eingangssequenz eine typische Szene: eine ältere Mitbürgerin – nennen wir sie Anni – sucht im Wohnzimmerschrank und in der Vitrine nach ihrer offenbar verlegten Geldbörse und kann sich trotz größter Anstrengung nicht mehr erinnern, wo sie diese denn hingelegt hat. Ihr Mann – ihn nennen wir Hans – klärt im Dialog mit seiner Anni den Zuschauer auf, dass diese Vergesslichkeit in letzter Zeit erschreckend zugenommen hat und ein Besuch in der Gedächtnissprechstunde des Klinikums Nürnberg nun nicht mehr länger hinausgeschoben werden sollte.

In der Gedächtnissprechstunde wird Anni von einem Arzt untersucht, von einer Psychologin getestet und Hans in einem Anamnesegespräch über den Verlauf der Vergesslichkeit, über Annis Verhalten und Gemütszustand befragt.

Nach einer Woche können sich Anni und Hans das Ergebnis der Tests und Untersuchungen abholen. Entwarnung. Die von Anni vor einer Woche im Gespräch mit dem Arzt geschilderte plötzliche Orientierungslosigkeit ist nicht auf eine beginnende Demenzerkrankung zurückzuführen. Allerdings hätten die Tests ergeben, dass Annis Gedächtnis für Wörter nachgelassen habe. Zur Verbesserung dieses Wörterverlustes empfehlen ihr die Ärzte die Teilnahme am „Kognitiven Training“, das im Klinikum als Therapie angeboten wird.

Aber ihr werden noch weitere Hilfen angeboten. Die Informationsreihe im Zentrum für Altersmedizin für Demenzbetroffene und Angehörige sowie die Stelle der Angehörigenberatung e.V. in der Adam-Klein-Straße. In einem Nebenhandlungsstrang besucht der

Zuschauer letztgenannte Einrichtung und hört der Erzählung einer betroffenen Angehörigen, nennen wir sie Renate, zu, die ihre demenzerkrankte Tante rund um die Uhr pflegt. Er hört einiges über ihre Sorgen, über ihre psychische und physische Belastung und öfter auftauchenden Mutlosigkeit. Aber er erfährt auch, wie ihr die Gruppe der Angehörigen immer wieder neuen Mut gibt und wie sie die Beratungsstelle bis hin zu Rechtsfragen unterstützt.

Der Patientin Anni wird weiterhin eine halbjährliche Nachuntersuchung angeboten, um rechtzeitig eventuell weitere Maßnahmen ergreifen zu können.

Dann geben bei schwieriger gelagerten Fällen oder unklarer Befunde die Ärzte des Klinikums Einblick in die Möglichkeiten der weiterführenden Diagnostik. Dr. Reinhold Waimer von der Psychiatrie zeigt die unterschiedlichsten Diagnosemöglichkeiten auf und nimmt den Zuschauer mit zur Kernspintomographie, zu einer Carotis Doppler Untersuchung und zum EEG. Die untersuchenden Ärzte erläutern in einer auch für uns Laien verständlichen Sprache Untersuchungsmethoden und Befunde. Der Film lässt den Zuschauer hautnah teilnehmen an einer Liquoruntersuchung und zeigt ihm die umfangreichen Laboruntersuchungen mit dem Blutplasma der Patienten. Die drei Klinikvorstände Prof. Cornel Sieber für die Geriatrie, Prof. Frank Erbguth für Neurologie und

Dr. Dr. Günter Niklewski für die Psychiatrie erklären dem Zuschauer die unterschiedlichen Arten von Demenzerkrankungen und deren Verlauf. Sie beginnen meist mit sogenannten kognitiven Störungen und leichten Depressionen. Dann stellen sich Störungen der Merkfähigkeit, des Gedächtnisses und schließlich der Orientierung ein. Später kommt eine Störung des abstrakten und logischen Denkens hinzu. Die Klinikvorstände weisen auf die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit von Geriatriker, Neurologen, Psychiater, Psychologen, Physiologen und Vaskologen in einem Zentrum für Altersmedizin hin.

Aber Dr. Waimer zeigt auch mögliche Therapien auf, wie die Sitztanzgruppe, bevor OB Dr. Ulrich Maly zur politischen Herausforderung einer immer älter werdenden Gesellschaft, die alleine in Nürnberg schon 7.000 Demenzerkrankte zählt, Stellung nimmt. Dr. Maly bündelt die politischen Forderungen und die konkret zu ergreifenden Maßnahmen:

1. Verbesserung der Diagnosemöglichkeiten und möglichst lückenlose Versorgungsketten, 2. mehr Beratung für Angehörige, 3. Anpassung der Pflegeplätze auch auf das Krankheitsbild Demenz, 4. bessere Berücksichtigung von Demenzerkrankten in der Pflegeversicherung, 5. Verbesserung von Tagespflegeplätzen.

VCN 50plus

Seniorentage 2008 – 17./18. April, Meistersingerhalle

Mit der typischen Kombination aus Ausstellung und Vortragsprogramm sind die Nürnberger Seniorentage in den vergangenen sechs Jahren als „MesseForum“ rund um's Älterwerden über die Grenzen Nürnbergs hinaus bekannt geworden. Wer sich um die Gestaltung der eigenen Zukunft jenseits der 50 frühzeitig Gedanken machen möchte oder hierzu konkrete Fragen hat und Impulse sucht, ist bei der Veranstaltung am richtigen Ort. Fast 60 Vorträge und Gesundheitsgespräche und mehr als 130 Aussteller haben im Jahr 2006 über alle Fragen zur Gesundheitsvorsorge und körperlichen Fitness, zum Wohnen im Alter, zur finanziellen und rechtlichen Vorsorge und zu weiteren Themen eines sinnerfüllten, selbstbestimmten Älterwerdens informiert.

Mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Klinikum Nürnberg hat das Seniorenamt starke Partner gefunden, die sich mit eigenen gesundheitsorientierten Programmen an der Veranstaltung beteiligen. Im Magazin „sechs+sechzig“ erscheinen in der Ausgabe

vom 8. April Sonderseiten mit einer Programmübersicht zu den Seniorentagen.

Der Stadtseniorenrat (StSR) wird bei dieser, von dem Seniorenamt der Stadt Nürnberg durchgeführten Veranstaltung für die ältere Generation, selbstverständlich wieder vertreten sein.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit beginnt bereits jetzt mit den Vorbereitungen.

Das Seniorenquiz wird sich wiederum größter Beliebtheit erfreuen. Sicherlich werden noch weitere Attraktionen am Stand des Stadtseniorenrates angeboten. Außerdem können sich Interessenten über die Tätigkeit und Aufgaben des Stadtseniorenrates umfangreich informieren.

Der Arbeitskreis hofft, auch diesmal wieder auf zahlreiche Sponsoren zählen zu können, die uns für das Quiz Eintrittskarten für unterschiedliche Veranstaltungen oder sonstige Preise zur Verfügung stellen.

Der Eintritt ist frei! *Dr. T. Gunzelmann/W. Hofer*

Tag des Ehrenamtes

Zum Tag des Ehrenamtes lud das Sozialreferat der Stadt Nürnberg, am 16. November 2007, stellvertretend für die vielen Menschen, die sich in ihrer Freizeit unentgeltlich für andere engagieren, die ehrenamtlichen Leiter der 250 Seniorenclubs und Begegnungsstätten in Nürnberg zu einem Festakt in den Historischen Rathaussaal ein.

Bürgermeister Horst Förther betonte in seiner Ansprache vor über 300 Gästen, darunter auch eine Anzahl des Stadtseniorenrates, dass das Ehrenamt der Schmierstoff der Gesellschaft sei und wie wichtig diese Einrichtungen und ihre ehrenamtlich tätigen Leiter für Nürnberg sind. 26% der Einwohner sind über 60 Jahre. Um die Ehrenamtlichen zu ersetzen, müssten in Nürnberg 10.000 Vollzeitkräfte angestellt werden, die im Jahr 450 Millionen Euro erhalten würden.

Reiner Prölß – Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg – sprach von Wertschätzung und Würdigung der Ehrenamtlichen. Seniorenclubs und Tagesstätten sind für viele zu einer zweiten Heimat geworden. Soziale Begegnungen stehen dabei im Vordergrund. Und so bedankte er sich schließlich bei allen Leitern, die über Jahre und Jahrzehnte in unterschiedlichen Gruppierungen ehrenamtlich tätig waren und noch sind, für ihr vorbildliches Engagement.

Stellvertretend für alle Leiter gaben Hannelore Dörner (Seniorenclub Reichelsdorfer Keller), Ingeborg Lindner (Seniorenkreis St. Karl Borromäus), Günter Thielemann (Vereinigung pensionierter Polizeibeamter Nürnberg), Juliane Sommer (Seniorenge nossenschaft Gartenstadt), Peter Kolb (Nürnberger Alten-Akademie) und Ursula Heublein (Seniorenclub Post SV Nürnberg), Abrisse ihrer jeweiligen Tätigkeit bekannt.

Es ist das Ziel der Seniorenclubs ältere Menschen zusammenzuführen. Vorwiegend Alleinstehende suchen ein gemeinsames Miteinander.

Das Quintett Harmonia Vocalis – entstanden aus ehemaligen Sängern des Windsbacher Knabenchores – bot ein breites Repertoire an Unterhaltungsmusik und der Nürnberger Kabarettist Bernd Regenauer wusste die Gäste mit Kostproben aus seinem Satire-Repertoire zu erfreuen.

Gegen Ende der Veranstaltung konnte Moderator Stefan Strasser auch noch OB Dr. Ulrich Maly begrüßen. Das Stadtoberhaupt ließ es sich nicht nehmen, den vielen Ehrenamtlichen für ihre große Einsatzbereitschaft herzlich zu danken.

Der Historische Rathaussaal bot hierbei einen würdigen Rahmen für diese würdigen Leistungen.

Wolfgang Hofer

Wünsche zum neuen Jahr

2008

*Ein bisschen mehr Freude und weniger Streit,
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid;
ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass,
ein bisschen mehr Wahrheit – das wäre was.
Statt so viel Unrast, ein bisschen mehr Ruh',
statt immer nur Ich, ein bisschen mehr Du;
statt Angst und Hemmung, ein bisschen mehr Mut,
und Kraft zum Handeln – das wäre gut.
In Trübsal und Dunkel, ein bisschen mehr Licht,
kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht;
und viel mehr Blumen, solange es geht,
nicht erst an den Gräbern, da blüh'n sie zu spät.*

Wolfgang Hofer

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR, Veilhofstraße 34, 90489 Nürnberg.

Die Geschäftsstelle des StSR ist telefonisch unter 09 11/2 31 65 02 zu erreichen.

E-Mail: helga.appel@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Layout und Satz: Wolfgang Hofer

Druck: Schembs GmbH

Auflage: 4.000 Stück

Verantwortlich i. S. d. P.:

Manfred Hau, Vorsitzender des Stadtseniorenrates, Veilhofstraße 34, 90489 Nürnberg

***Der Stadtseniorenrat wünscht allen, verehrten Leserinnen und Lesern,
ein glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2008.***